

Palliativ-Medizin = Palliativ-Versorgung

TEXT IN EINFACHER SPRACHE

1. Was ist Palliativ-Medizin?

Wenn ein Mensch krank ist, geht er zum Arzt.

Der soll ihn wieder gesund machen.

Es gibt auch Menschen, die nicht mehr gesund werden:

Sie leiden an einer chronischen Erkrankung,

das sind Erkrankungen, die lange Zeit bestehen oder öfter wiederkehren.

Manche Krankheiten werden mit der Zeit schlimmer,
sie lassen sich nicht mehr heilen.

Dann sagt man: Dieser Mensch ist unheilbar krank.

er wird an dieser Krankheit früher oder später sterben.

Menschen mit einer unheilbaren Erkrankung haben oft Schmerzen.

Manche haben Atemnot,

andere werden unruhig.

Viele Menschen haben vor dem Sterben Angst.

Diese Menschen brauchen Palliativ-Medizin.

Das heißt: Die unheilbar kranken Menschen werden
rundum nach ihren Nöten und Bedürfnissen versorgt.

Deshalb nennt man das auch Palliativ-Versorgung.

Palliativ heißt auf Deutsch: wie ein Mantel.

Ein Mantel hilft und schützt, z.B. wenn es kalt ist.

Helfende Menschen sind um den Kranken herum wie ein Mantel.

Sie wollen, dass es ihm so gut wie möglich geht.

2. Wer macht Palliativ-Versorgung?

Um die unheilbar kranken Menschen kümmern sich Palliativ-Ärzte, Palliativ-Schwestern und Palliativ-Pfleger, wenn nötig auch andere Berufe.

Man nennt diese Menschen Palliativ-Kräfte.

Darüberhinaus gibt es ehrenamtliche Palliativ-Kräfte.

Ehrenamtlich arbeiten heißt:

ohne Geld für etwas arbeiten, was einem wichtig ist.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter tun dies gern.

Alle haben die Begleitung und die Hilfe extra gelernt.

Die Palliativ-Kräfte können unheilbar kranken Menschen deshalb gut helfen.

Sie können die Schmerzen und die Atemnot lindern.

Sie können die Unruhe und die Ängste bekämpfen.

Die Palliativ-Kräfte nehmen sich viel Zeit für unheilbar kranke Menschen.

Sie lassen die kranken Menschen nicht allein.

Und sie können noch vieles anderes für die kranken Menschen und ihre Familie tun.

Auch unheilbar kranke Menschen sollen sich wohlfühlen können.

Sie sollen bis zum Tod gut leben können.

Palliativ-Versorgung (Palliativ-Medizin) heißt: Unheilbar kranke Menschen werden mit all ihren Nöten und Bedürfnissen gut versorgt.

Oft können die Palliativ-Kräfte zu Hause helfen.

Oder in einem Heim, einer Wohneinrichtung.

Manchmal bekommt man Palliativ-Versorgung im Krankenhaus.

Auch das Hospiz ist ein Ort, an dem Menschen palliativ versorgt werden.



3. Was ist bei schwerer Krankheit besonders wichtig?

Unheilbar kranke Menschen haben oft Schmerzen.
Die Schmerzen können stark sein.
Oder sie haben Angst, nicht gut atmen zu können.
Sie bekommen Hilfe bei Schmerzen,
sie bekommen Hilfe bei Atemnot.
Jemand ist bei ihnen, wenn sie Angst haben.
Die Palliativ-Kräfte helfen.

Viele Menschen haben Angst vor dem Sterben.
Deshalb wollen sie in der letzten Lebenszeit nicht allein sein.
Sie brauchen vertraute Menschen in ihrer Nähe.
Zum Beispiel die Familie. Oder Freunde.
Oder Mitarbeiter aus der Wohneinrichtung.
Oder Mitarbeiter aus der Palliativ-Versorgung.
Die Palliativ-Kräfte achten auf die Wünsche der kranken Menschen.
Sie achten auch darauf, was der Patient nicht möchte.
Der kranke Mensch darf selbst entscheiden.
Zum Beispiel beim Essen und Trinken
Er soll sich wohlfühlen.

4. Wann braucht man Palliativ-Versorgung?

Bei einer schweren Erkrankung brauchen Menschen eine Palliativ-Versorgung.
Am besten so früh wie möglich.
Palliativ-Kräfte und Palliativ-Ärzte kommen gerne frühzeitig.
Dann können sie am besten helfen.
Sie kommen auf Wunsch immer wieder, bis zum Tod.
Sie besuchen die Familie auch danach noch.



5. Palliativ-Versorgung für Freunde und Familie

Um den kranken Menschen herum gibt es viele andere Menschen, die sich auch Sorgen machen und Ängste haben, die viele Fragen haben:

die Familie, die Freunde, die Mitarbeiter in Wohn-Einrichtungen.

Sie möchten alles richtig machen.

Unheilbar kranke Menschen zu begleiten ist nicht leicht.

Und manchmal traurig.

Palliativ-Kräfte kümmern sich auch um diese Menschen.

Sie beantworten Fragen und geben Rat.

Sie erklären, wie es mit dem kranken Menschen weitergeht.

Damit Freunde, Familie und alle drumherum sich weniger Sorgen machen müssen.

Sie sind auch nach dem Tod da.

für die Angehörigen, die Freunde und die Mitarbeiter in der Wohn-Gruppe.

Sie helfen in der Trauer.

6. Wer hilft zu Hause oder in einer Wohn-Einrichtung?

Zuhause hilft der ambulante Hospiz-Dienst.

Ambulant heißt: Helfen im Zuhause.

Ein Hospizdienst hat viele Palliativ-Kräfte.

Die Palliativ-Kräfte besuchen die unheilbar kranken Menschen zu Hause.

Oder in der Wohn-Einrichtung.

Oder im Pflegeheim.

Die Mitarbeiter der Hospiz- und Palliativ-Dienste beraten.

Sie arbeiten mit Ärzten und Pflege-Diensten zusammen.

Sie unterstützen die Familie bei der Betreuung.

Sie unterstützen die Mitarbeiter in den Wohn-Einrichtungen.

Sie begleiten den kranken Menschen und seine Familie.

Sie tun das in der letzten Lebenszeit.

Und auch über den Tod hinaus.

In schwierigen Fällen hilft die SAPV.

SAPV ist eine Kurzform.

Das lange Wort heißt: Spezialisierte Ambulante Palliativ-Versorgung.

Die Spezialisten machen die Palliativ-Versorgung jeden Tag.

Der Hausarzt oder die Hausärztin kann sie rufen.

Sie unterstützen den Hausarzt.

Der SAPV - Dienst kommt auch nachts und am Wochenende.

Er ist immer erreichbar.

Ärzte, Pflegekräfte und Menschen aus anderen Berufen arbeiten hier zusammen.

Für die beste Versorgung von unheilbar kranken Menschen.

Die SAPV kommt auch in die Wohn-Einrichtung oder in das Pflegeheim.

7. Was ist eine Palliativ-Station im Krankenhaus?

Palliativ-Stationen sind besondere Einrichtungen im Krankenhaus.

Diese Einrichtungen sind für unheilbar kranke Menschen extra eingerichtet.

Sie sind freundlich und gemütlich gestaltet.

Die Menschen sollen sich dort wohlfühlen.

Unheilbar kranke Menschen kommen ins Krankenhaus,
wenn die Schmerzen, die Atemnot oder die Ängste besonders schlimm sind.
Sie werden dort gut palliativ versorgt.

Die Mitarbeiter kümmern sich um die sehr kranken Menschen.

Damit sie weniger Schmerzen haben.

Damit sie weniger Angst vor dem Sterben haben.

Damit sie wieder nach Hause oder in ihre Einrichtung zurückkehren können.

In manchen Krankenhäusern gibt es keine Palliativ-Station.

Manchmal gibt es dort aber einen Palliativ-Dienst.

Die Palliativ-Dienste helfen auch.

Sie kümmern sich um eine gute Versorgung der kranken Menschen.

8. Was ist ein Hospiz?

Ein Hospiz ist ein Haus, in dem unheilbar kranke Menschen wohnen können.

Hospiz heißt: Gasthaus.

Im Hospiz werden die kranken Menschen wie Gäste behandelt.

Das Hospiz hat gemütliche Zimmer und ist wohnlich eingerichtet.

Die kranken Menschen werden dort liebevoll und gut versorgt.

Sie werden dort gut gepflegt.

Schmerzen, Atemnot und Ängste werden gut gelindert.

Und auch Ärzte sind da. Wenn man sie braucht.

Die kranken Menschen können selbst bestimmen, wie sie den Tag gestalten wollen.

Sie können die Musik hören, die sie lieben.

Sie können spielen.

Sie können sich Bücher vorlesen lassen.

Die Menschen können dort leben bis zu ihrem Tod.

9. Gibt es auch Hilfe nach dem Tod?

Es ist traurig, wenn jemand stirbt.

Auch für Freunde und die Familie.

Und die Menschen drumherum.

Diese Trauer kann für lange Zeit bleiben. Sie tut weh.

Jeder Mensch geht mit Trauer anders um.

Er muss aber mit seiner Trauer nicht alleine bleiben.

Hospiz- und Palliativ-Dienste können in der Trauer helfen.

Sie kommen auch nach dem Tod eines Bewohners oder eines Familienmitglieds.

Die Menschen vermissen den Verstorbenen, er fehlt ihnen.

Gespräche über die Trauer und den Verlust können helfen.

Auch Feiern können sehr hilfreich sein,

dann erinnern sich alle an den Verstorbenen,

auch an die schöne gemeinsame Zeit.



10. Wer ist die „Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin“?

Die Deutsche Gesellschaft für Palliativ-Medizin ist eine große Gruppe von Menschen mit verschiedenen Berufen.

Alle kümmern sich um unheilbar kranke und sterbende Menschen.

Sie wollen die Palliativ-Versorgung noch besser machen.

Sie bringen Menschen bei, was unheilbar Kranken hilft.

Sie sorgen dafür, dass noch mehr Menschen die Palliativ-Versorgung kennen.

Für die „Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin“ gibt es auch ein Kurzwort.

Es lautet **DGP**.

Das sind die ersten Buchstaben von:

Deutsche **G**esellschaft für **P**alliativmedizin

11. Wer ist Mitglied in der Deutschen Gesellschaft für Palliativ-Medizin?

Die Mitglieder der **DGP** haben verschiedene Berufe.

Manche Mitglieder sind Ärzte oder Ärztinnen.

Andere Mitglieder sind Pflege-Kräfte,

also Krankenschwestern und Krankenpfleger.

Auch Sozialarbeiter und Apotheker sind Mitglieder.

Und noch viele weitere Berufe.

Alle haben eine spezielle Ausbildung für ihre Arbeit.

Im Internet gibt es weitere Informationen unter:

www.palliativmedizin.de



12. Wie findet man Palliativ-Kräfte, die helfen können?

Im Internet gibt es ein dickes Adressbuch.

Die Internet-Seite heißt: www.wegweiser-hospiz-palliativmedizin.de.

Dort stehen sehr viele Adressen und Telefon-Nummern.

Patienten, ihre Familie, die Mitarbeiter in Wohneinrichtungen finden dort Hilfe in der Nähe.

Die Angebote gibt es überall in Deutschland.

Die Internet-Seite www.wegweiser-hospiz-palliativmedizin.de ist einfach aufgebaut.

Auf der ersten Seite sind drei große Flächen. Diese können Sie klicken.

Auf der 1. Fläche steht: Ich suche Angebote für Erwachsene.

Auf der 2. Fläche steht: Ich suche Angebote für Kinder und Jugendliche.

Auf der 3. Fläche steht: Ich möchte ein Angebot in den Wegweiser einstellen.

Auf der zweiten Seite können Sie genau suchen.

Dazu wählen Sie: Was suchen Sie? Zum Beispiel: Palliativ-Stationen.

Dann wählen Sie: Wo suchen Sie? Am besten eine Stadt in Ihrer Nähe.

Oder der Ort, wo der kranke Mensch wohnt.

Klicken Sie danach auf: „Suchen“.

Dann bekommen Sie alle Adressen zur Palliativ-Versorgung in der Nähe:

Sie bekommen Adressen von Menschen, die beraten können.

Sie bekommen Adressen von Hospiz- und Palliativ-Diensten.

Auch von Hospizen.

Und von Palliativ-Stationen.

Im August 2018

Dr. Dietrich Wördehoff in redaktioneller Zusammenarbeit mit Karin Dlubis-Mertens, DGP, und Jörg Morsbach, anatom5

Diese Definitionen sind ein erster Versuch der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP), das Thema „Palliativ-Versorgung“ in einfacher Sprache zu erklären. Wir freuen uns über Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge. Bitte an: redaktion@palliativmedizin.de